

WARUM?
 PREDIGT ZUM SONNTAG INVOKAVIT Genesis 3, 1-24



1 Und die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der HERR gemacht hatte, und sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? 2 Da sprach die Frau zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; 3 aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet!

4 Da sprach die Schlange zur Frau: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben, 5 sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und

böse ist. 6 Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von seiner Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er aß. 7 Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze. 8 Und sie hörten Gott den HERRN, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes des HERRN zwischen den Bäumen im Garten. 9 Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du? 10 Und er sprach: Ich hörte dich im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich. 11 Und er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot, du solltest nicht davon essen? 12 Da sprach Adam: Die Frau, die du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum und ich aß. 13 Da sprach Gott der HERR zur Frau: Warum hast du das getan? Die Frau sprach: Die Schlange betrog mich, sodass ich aß. 14 Da sprach Gott der HERR zu der Schlange: Weil du das getan hast, seist du verflucht vor allem Vieh und allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauche sollst du kriechen und Staub fressen dein Leben lang. 15 **Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.** 16 Und zur Frau sprach er: Ich will dir viel Mühsal schaffen, wenn du schwanger wirst; unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und dein Verlangen soll nach deinem Mann sein, aber er soll dein Herr sein. 17 Und zum Mann sprach er: Weil du gehorcht hast der Stimme deiner Frau und gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen –, verflucht sei der Acker um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang. 18 Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen. 19 Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde wirst, davon du genommen bist. Denn **Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück.** 20 Und Adam nannte seine Frau Eva; denn sie wurde die Mutter aller, die da leben. 21 Und Gott der HERR machte Adam und seiner Frau Röcke von Fellen und zog sie ihnen an. 22 Und Gott der HERR sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, dass er nur nicht ausstrecke seine Hand und nehme auch von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich! 23 Da wies ihn Gott der HERR aus dem Garten Eden, dass er die Erde bebaute, von der er genommen war. 24 Und er trieb den Menschen hinaus und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim mit dem flammenden, blitzenden Schwert, zu bewachen den Weg zu dem Baum des Lebens.

Der Friedensstifter Mahatma Gandhi lebte eine Zeitlang in Durban Südafrika. Dort hatte er eine Druckerei. Einem deutschen Politiker, der unsere Mission freundlich gesonnen war, wollte genau dieses Denkmal sehen. Mit ihm bin ich eines Tages dorthin gefahren. Aber ein Besuch in Gandhi's Friedenspark war damals nicht ohne Polizeibegleitung möglich. Denn ein Krieg war damals zwischen zwei rivalisierende Volksgruppen ausgebrochen. Als wir dort ankamen, war aber nichts von Krieg zu sehen. Denn Kinder spielten mit selbstgebastelten Autos im Sand und in Gandhi's alte Druckerei. Es war eine friedliche Stimmung. Nur Kugelschüsse an den Wänden zeugten davon, dass Gewaltausbrüche und Schiessereien an der Tagesordnung waren.... „Kinder wie diese haben letzte Woche auf uns geschossen“... sagte der Polizist, der sich zu uns gesellte. „Es waren 5 Tote letzte Woche.“ So sein eiskaltes Resümee. Auf einem Mal war es, wie wenn eine dunkle Wolke über uns und über diese friedliche Szene kam. „Kinder wie diese haben geschossen...?“--- „Menschen umgebracht?“ „Können Kinder so böse werden?“ ..Wir bekamen es mit der Angst und verließen den Ort des Friedens. „Wenn Kinder, wie diese, die nicht einmal Geld hatten, Spielsachen zu kaufen, geschossen haben, wer gibt ihnen Waffen?“,,,„und wie kommt es dass sie in erster Stelle in der Lage sind Menschen umzubringen?“....“Wenn Kinder morden, wer ist verantwortlich?“ Wenn sonst ein Mord passiert, haben wir Menschen gelernt sehr schnell und sehr sauber zwischen Tätern und Opfern zu urteilen. Wenn Kinder morden ist das schwieriger einen Schuldigen zu finden. Aber müssen wir nicht bei fast jedem Mord eine ganze Lebensgeschichte in Betracht ziehen, bevor wir urteilen, wie eine/r zum Mörder wurde? In typischer Weise haben wir auch die jüngste Geschichte unserer Zeit fein sauber eingeteilt: Christliches Abendland vs. Radikale Islamismus. Dabei hat gerade Martin Luther gewarnt, dass auch der Islam Strafe Gottes an die Christenheit sein könnte. Wer ist der Schuldige bei dem allen? Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten. Damals in Gandhi's park packten wir unsere Kameras ein und verließen schleunigst den Ort des Friedens.... „bin ja nicht meines Bruders Hüter!!! „

In der biblischen Geschichte vom Sündenfall wird schonungslos offenbart, wo die Sünde herkommt. Denn die Frage vom Woher der Sünde ist ein wichtiger Schlüssel, die ganze Bibel zu verstehen. Ja, nicht nur die Bibel zu verstehen. Der Sündenfall ist ein Schlüssel unsere Welt zu verstehen. Vielleicht hat der Satan gerade deshalb in dieser Geschichte so viel Verwirrung gestreut. Es geht zum Beispiel nicht darum, dass wir in der Geschichte vom Sündenfall alle miteinander, die Schuld auf Adam und vor allen Dingen auf Eva zuzuweisen haben...Wenn das stimmen würde, müsste die Eva zusammen mit ihrem Kumpanen, Adam, mitsamt abgebissener Frucht vor dem Tor des Paradieses stehen und sich ganz herzlich für die ganzen bösen Dinge entschuldigen, die geschehen sind: und zwar bei jedem einzigen Vorfall: ab den ersten Brudermord bis zum Streit zwischen Eheleuten, Diebstahl, Kindermisshandlung, Genozid von Millionen...dazu müssen allein Adam und Eva mit abgebissener Frucht geradestehen: „Wir waren's!“ „Wir sind schuld an allem!“

Nein, in der biblischen Geschichte vom Sündenfall will uns Gott nicht gegen Adam und Eva aufhetzen, sondern will uns offenbaren, warum die Sünde eben zu uns Menschen **allen** hindurchgedrungen ist und eine Macht über uns hat. Was dort mit den ersten Menschen passiert ist, ist in unmittelbarer Verwandtschaft mit den ganzen bösen Dingen, die sonst noch auf der Welt passieren. Die Versuchung, der Zweifel, der Unglaube, die der Satan in den Herzen der ersten Menschen legt, ist Bestandteil von unserem Leben und ist auch die Grundursache von all den bösen Dingen, die heute so leidvoll zu unserem Alltag gehören.

Dabei sah die Sache am Anfang doch so gut aus. Die Schlange hatte Eva ausgemalt, dass die Frucht gut zu essen war. Wohl bemerkt, lässt Satan die schlimmen Folgen der Sünde anfangs gar nicht erblicken. Hätte Eva die Blutlache ihres Sohnes Abel damals gesehen, hätte sie die Frucht nie angerührt! Nein, über den Satan, sah sie nur die beste Seite der Sünde. Ihr werdet sein, wie Gott, war die verlockende Versuchung. Den Tod hat der Satan sogar komplett abgelehnt und verdrängt „Ihr werdet keineswegs

sterben!“ Wie das damals mit Adam und Eva geworden ist, so ist es immer wieder mit uns Menschen passiert. Wir würden doch nicht absichtlich uns selbst verderben. Nein, wir werden vom Satan verlockt, Gott anzuzweifeln. Wir werden betrogen, dass es uns besser gehen würde, wenn wir uns ein schönes Leben machen würden, wenn wir viel Geld hätten, wenn wir die große Liebe finden würden, wenn der Konkurrent in der Arbeit doch endlich sterben würde.....und doch werden diese ganzen Dinge uns immer wieder, wie ein Verhängnis und erfüllen unser Leben mit bitterem Leiden.

Genauso ist es auch Adam und Eva passiert. Nach dem Essen der Frucht wurden ihre Augen aufgetan. In einer Sicht hatte der Satan Recht. Ja, ihre Augen wurden aufgetan. Aber, was anfangs schön und verlockend war, war gar nicht mehr schön und aufregend für die beiden. Sie haben gemerkt, dass sie nackt waren, sie mussten sich schämen und mussten sich deshalb verstecken. Hier wäre es noch einmal wichtig, zu erklären, was mit dem nackt sein, gemeint ist. Die körperliche Blöße und sich unbekleidet zu sehen, war nicht hier gemeint. Vielmehr ist gemeint, dass der Mensch sich in seiner eigenen Sünde erkannt hat und sich deshalb geschämt hat. Die zuvor ungehemmte Freiheit und Offenheit mit der er Gott begegnen konnte, war verloren. Das Feigenblatt mit dem sich die beiden dann notdürftig kleiden wollten, hat sich im Sprachgebrauch bis zu unserer Zeit wiedergefunden. Wenn jemand, seine Fehler notdürftig versteckt, sagen wir „Das ist doch nur ein Feigenblatt!“ Gemeint ist, dass der Mensch eine ganz fadenscheinige Entschuldigung herholt, damit seine Fehler nicht so sichtbar sind. Dabei weiß doch jede, dass er schuldig ist. Die Menschen sind immer wieder gut darin gewesen, solche Feigenblätter zu erfinden. Später wurde das Feigenblatt sogar ein Symbol für das Gesetz. Ja, man konnte sogar das Gesetz Gottes gut dafür nutzen, seine eigentlichen Fehler zuzudecken. Denn man kann die äußeren Gebote ganz gut vor anderen Menschen halten. Man kann äußerlich die tollsten Gebote sprechen, oder vor anderen Menschen fasten und gute Dinge tun. Währenddessen sind wir aber sehr weit von Gott entfernt. Die Geschichte mit Adam und Eva sollte uns schon zeigen, wie unmöglich es ist, vor Gott verstecken zu spielen. Gott lässt die beiden erst einmal bei ihrem Versteckspiel allein. Er weiß natürlich genau, was passiert ist und ruft „Adam, wo bist du?“ nur noch einmal zu unterstreichen, dass Gott sehr wohl die Trennung zwischen seinen geliebten Menschen gemerkt hat! Und da mussten die beiden natürlich aus dem Versteck herauskriechen. Das Versteckspiel hatte aber bis dann noch kein Ende. Krampfhaft versucht Adam, seine Eva zu beschuldigen. Die war es ja, die ihm die Frucht gegeben hatte. In ganz boshafter Weise, macht Adam sogar Gott mitverantwortlich. Denn es war ja Gott, der ihm die Eva zur Seite gestellt hatte. Eva hingegen schiebt die Schuld wieder auf die Schlange. Die Bilder, die uns hier beim Sündenfall vor Augen gemalt werden, sind leider so sehr passend zu unserer Schuld! Wie oft machen wir es doch genauso? Es ist doch so leicht, die Schuld auf den anderen zu schieben! Und doch bleibt es immer dabei. Der Mensch ist und bleibt immer persönlich für seine Taten haftbar. Da gibt es kein Versteck! Und wenn wir die Schritte Gottes nicht mehr im Garten hören. Oder, wenn wir gar nicht mehr das Bedürfnis haben, uns vor Gott zu verstecken oder zu schämen, kann es sogar deshalb sein, dass wir uns inzwischen so weit von Ihm entfernt haben, dass wir gar nicht mehr unsere Schuld selber erkennen, sondern nur noch andere Menschen für alle schlimmen Probleme unsere Welt verantwortlich machen! Im Ergebnis hat das Spiel aber überhaupt keinen Sinn. Adam, Eva, die Schlange, sogar die ganze Schöpfung. Letztendlich du und ich! Wir sind aus dem Paradies verstoßen. Wir haben die Folgen zu tragen! Wir müssen damit leben, dass wir uns nicht von den schrecklichen Dingen, die in unserer Welt geschehen, trennen können. Denn im Grunde genommen, haben die kleinen Lügen und die verborgenen Sünden, wie Haß, Neid, böse Gedanken, den gleichen Ursprung, wie die schlimmsten blutigen Sünden auf der Welt.

Am Ende hat es überhaupt keinen Sinn, sich von Gott zu verstecken. Wann würden wir Menschen das doch endlich begreifen? Unsere vielen Mauern, die wir uns gebaut haben, damit unsere Fehler ja nicht ans Tageslicht kommen...all die haben überhaupt keinen Sinn. Gott selbst wird uns suchen und finden. Er selbst wird auch alles Verborgene ans

Tageslicht bringen. Adam und Eva mussten sterben. Wir müssen es auch. Und dennoch schickt Gott uns nicht lieblos in die harte Welt, wie wir sie heute kennen. Mühsam strickt Er aus einem Tierfell ein Kleid. Das Feigenblatt der Menschen hat nicht gereicht, die Schuld zu verbergen. Das von Gott getötete Tier, war das erste Opfer der Weltgeschichte. Nur dieses Fell konnte die Schuld der Menschen einigermaßen zudecken. Am Ende musste aber noch ein ganz anderes Opfer her. Das andere Opfer musste ebenso allein aus Gottes Ratschluss und aus Gottes Herrlichkeit heraus begründet werden. Jesus Christus würde kommen. Er würde den Kopf des Satans endgültig zertreten und dafür würde ER mit seinem Leben bezahlen. All das wusste Gott schon als er unter Schmerzen und Tränen das blutige Fell des Tiers nutzen musste, ein Kleid zu stricken. Ja, nun höre ich wieder ein ganzer Chor der empörten Rufer: „Wie konnte Gott nur ein Tier für die Schuld verantwortlich machen?“ und „warum musste Er seinen eigenen Sohn als Opfer nehmen?“ Es hat sich seit Adam und Eva nichts geändert. Wir Menschen wagen es tatsächlich immer noch die eigene Schuld auf Gott zurückzuschieben. Amen.